

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 49 (1976)

Heft: 4

Artikel: Auf der Höhe des Ruhms : die Burgunderkriege

Autor: Röllin, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-774736>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

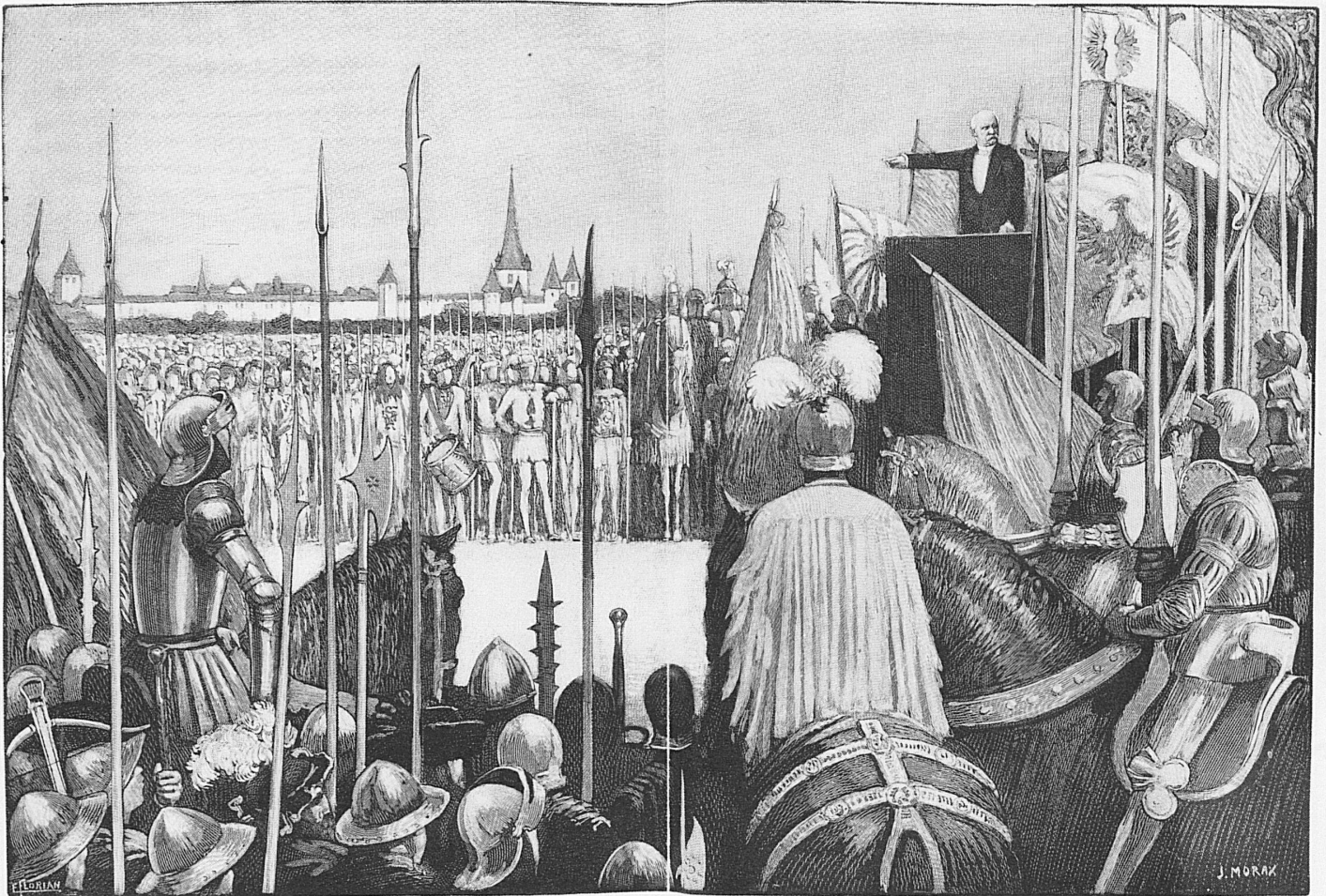
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



60

Festredner Bundesrat Welti an der Murtenerschlachtfest 1876. Holzschnitt von Frédéric Florian (1858) nach einer Zeichnung von Jean Morax (1869–1939). Aus: Theodor Curti, «Geschichte der Schweiz im XIX. Jahrhundert». Neuenburg o. J.*

Le conseiller fédéral Welti, orateur officiel lors de la fête commémorative de la bataille de Morat en 1876. Gravure sur bois de Frédéric Florian (né en 1858) d'après un dessin de Jean Morax (1869–1939)

Oratore ufficiale in occasione del giubileo della battaglia di Morat celebrato nel 1876 fu il Consigliere federale Welti. Silografia di Frédéric Florian (1858) eseguita in base ad un disegno di Jean Morax (1869–1939)*

Federal Councillor Welti speaks at the Battle Festival in Morat, 1876. Woodcut by Frédéric Florian (born 1858) after a drawing by Jean Morax (1869–1939)

Auf der Höhe des Ruhms

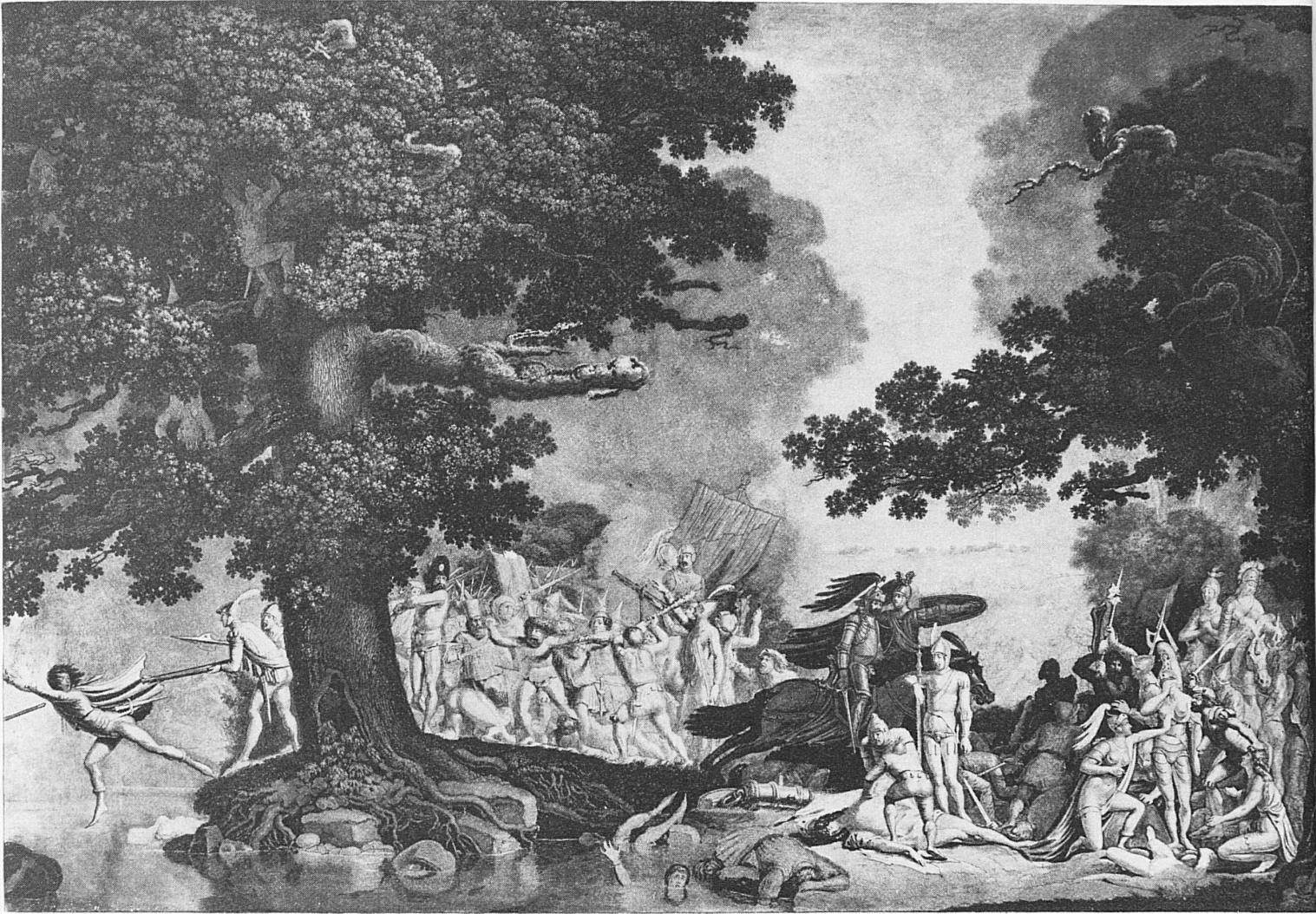
Die Burgunderkriege

Von der Reportage bis zur nationalen Umarmung und – Vergessenheit

«Die Murtenerschlacht unter Hans Waldmanns und Hans von Hallwyls Führung ist ohne Frage die grösste Waffentat der Eidgenossen» – so sagt es das Auslandschweizerbuch «Deine Heimat» 1927. Murten 1476 ist eine der wichtigsten Stationen der jungen Eidgenossenschaft, Murten wurde zur Geschichte. Frühe Chronisten und neuere Geschichtsschreiber erinnern an das «Auf der Höhe des Ruhms», grosse und kleine Bilder, manche in tausendfacher Auflage, aber auch Jahrhundertfeiern, Turn- und Sängerveranstaltungen mit ernstesten Bundesratsansprachen liessen jenes

«Murten» wiederholt aufleben, Jahrhunderte nachdem Halbarten und Mordäxte endgültig versorgt wurden. Auch diesen Sommer feiert Murten «Murten» mit Umzügen und Volksmärschen: ein «Murten», das nicht nur an Sieger und Besiegte erinnert, sondern auch und vor allem etwas über die Erben der Sieger, über deren Verhältnis zur Geschichte und zur eigenen Zeit auszusagen vermag. Bei den einen bedeutet «Murten» lediglich historische Tatsache, bei den andern eher Vorwand, Vorbild, Grund zur «nationalen Umarmung», und wieder bei andern wird «Murten» zur landesweiten Schwierigkeit, frühere Heldentaten zu feiern, oder geht sogar vergessen. Die Rückbesinnung auf «Murten 1476» beginnt

zwar nicht erst im 19. Jahrhundert, doch war sie zuvor nur beschränkt im Volke verankert. Tatsächlich gab es schon früher Gedichte und Lieder auf das grosse Schlachtereignis, Erinnerungsfeste mit Gottesdiensten und Spielen. Sicherlich konnte man auch bei gewissen Gelegenheiten die legendären Beutestücke von den Burgunderkriegen sehen. Die wichtigsten Dokumente jedoch, jene recht realistisch abgefassten (Bildreportagen) der Chronisten, blieben dem privaten Gebrauch vorbehalten, so die berühmte Luzerner Bilderchronik von Diebold Schilling aus dem Jahre 1513, die in Text und Bild die Schlachtsituation, die Grösse und Verteilung der Heere beschreibt (heute in der Zentralbibliothek Lu-



61

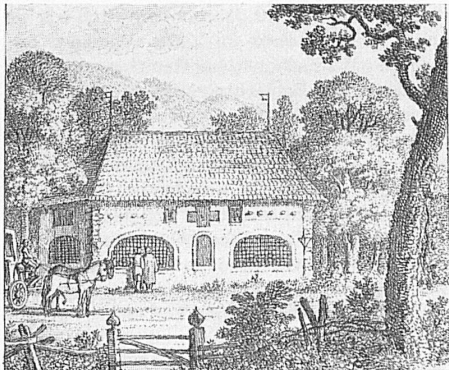
Spätbarockes Beispiel einer Darstellung der Burgunderkriege in arkadischer Landschaft. Aquatinta vom Neuenburger Graphiker Henri Courvoisier (1757–1830). Graphische Sammlung der Zentralbibliothek Zürich

Les guerres de Bourgogne dans un paysage d'Arcadie, exemple de style Renaissance tardive. Aquatinte du graveur neuchâtois Henri Courvoisier (1757–1830)

Esempio tardo barocco di una rappresentazione delle guerre di Borgogna in un paesaggio arcadico. Acquatinta del grafico neocastellano Henri Courvoisier (1757–1830)

Late Baroque portrayal of the Burgundian Wars, set in an Arcadian landscape. Aquatint by Henri Courvoisier of Neuchâtel (1757–1830)

62



Ehemaliges Beinhaus in Murten: äusseres Denkmal an das Schlachtgeschehen, 1789 von den Franzosen zerstört. Kupferstich von Ulrich Schellenberg (1709–1795)

Ancien ossuaire à Morat: monument commémoratif de la bataille détruit par les Français en 1789

Ex ossario di Morat: monumento dedicato alla battaglia e distrutto nel 1789 dai francesi

Former ossuary at Morat: a monument to the events of the battle, destroyed in 1789 by the French

zern). Eine frühe Murten-Erinnerung, die sich direkt an die Öffentlichkeit richtete, war ein Gedicht von Albrecht von Haller, das seit 1755 das Beinhaus in Murten (Abb.62) dem Vorbeiziehenden näher erläuterte (1789 von den Franzosen zerstört):

«Steh still, Helvetier! Hier liegt das kühne Heer, Vor welchem Lüttich fiel, und Frankreichs Thron erbebe.

Nicht unsrer Ahnen Zahl, nicht künstliches Gewehr,

Die Eintracht schlug den Feind, die ihren Arm belebte.

Kennt Brüder eu're Macht, sie liegt in eu'rer Treu; O würde sie noch itzt bey jedem Leser neu!»

44



63

*Martin Distel (1802–1844):
Schlacht bei Murten. Aquatinta um 1830. Noch
klassisch organisiertes Schlachtgetümmel*

*Bataille de Morat.
Aquatinte, vers 1830. La mêlée est conçue dans
l'ordonnance classique*

*Battaglia presso Morat.
Acquatinta eseguita verso il 1830. Classica
rappresentazione di una battaglia*

*Battle of Morat.
Aquatint, c. 1830. A classically organized battle
scene*

Bereits hier sind Erinnerung und Wunsch, ja Aufforderung an die eigenen Zeitgenossen, die Einheit der Ahnen nachzuahmen, spürbar miteinander gekoppelt: «Murten» als Vorbild für die Gegenwart, die damals nur wenige Jahre vor den Wirren der Französischen Revolution stand. Die Voraussetzungen zum vollen, umfassenden Einströmen der geschichtlichen Tat «Murten» aber schuf erst das 19. Jahrhundert: Die Massenproduktion von Büchern, Heften und Bildern erreichte endlich die bürgerlichen Stuben. Die neuen Techniken der Lithographie und das Wiederaufkommen des Holzschnittes kurz vor der Jahrhundertwende gestatteten, neue Bedürfnisse dem Anliegen entsprechend zu illustrieren.

Zur grossformatigen Bebilderung vaterländischer Geschichte trug auch die Eröffnungswelle unzähliger Museen im 19. Jahrhundert bei. Das Ölgemälde «Schlacht bei Nancy» von Eugène Delacroix – eine leidenschaftliche Nachzeichnung der letzten Minuten Karls des Kühnen – wurde 1828 vom französischen Innenminister für das Museum der Stadt Nancy in Auftrag gegeben und von Delacroix 1831 vollendet (Abb. 59). Neben diesen eher äusseren technisch-künstlerischen Erneuerungen (Reproduktionsmethoden und Schaffung von öffentlichen Museen) schufen aber vor allem die politischen Ereignisse des 19. Jahrhunderts die geistigen Grundlagen einer neuen Murten-Besinnung und -Verherrlichung.

Das Heranwachsen des neuen Bundesstaates Schweiz (1848) förderte und forderte nach den Auswirkungen der Französischen Revolution ein eigenes geschichtliches Bewusstsein. Über die Zusammenhänge von Nationalbewusstsein und Historienmalerei, so nennt man jene bildlichen Darstellungen patriotischer Ereignisse, gibt das Buch von Franz Zelger, «Heldenstreit und Heldentod – Schweizerische Historienmalerei im 19. Jahrhundert» (Atlantis-Verlag, Zürich 1973), erhellend Auskunft. So war beispielsweise eine «Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft» um die Verbreitung heimatlichen Bilderschmucks besorgt, während eine «Kommission zur Pflege des nationalen Sinnes» zwischen 1889 und 1895

Der Zug des burgundischen Heeres. L'armée bourguignonne en marche.

Burgundische Greuelthaten bei Grandson. Massacre de la garnison de Grandson.



Die Schlacht bei Murten.

La bataille de Morat.



Karl der Kühne. Charles le Téméraire
Gebet nach der Schlacht.
Prière après la bataille.



Karl's Ende bei Nancy. La mort de Charles sous Nancy.



Hans von Hallwyl. Jean-de Hallwyl
Schweizerkriegers Heimkehr.
Le retour du guerrier suisse dans ses foyers.

◀ Bilderbogen «Die Burgunderkriege» von Karl Jauslin (1842–1904) aus «Schweizerische Bilderbogen», 1874

Planche d'estampes «Les guerres de Bourgogne» par Karl Jauslin (1842–1904)

Foglio illustrato «Le guerre di Borgogna» di Karl Jauslin (1842–1904)

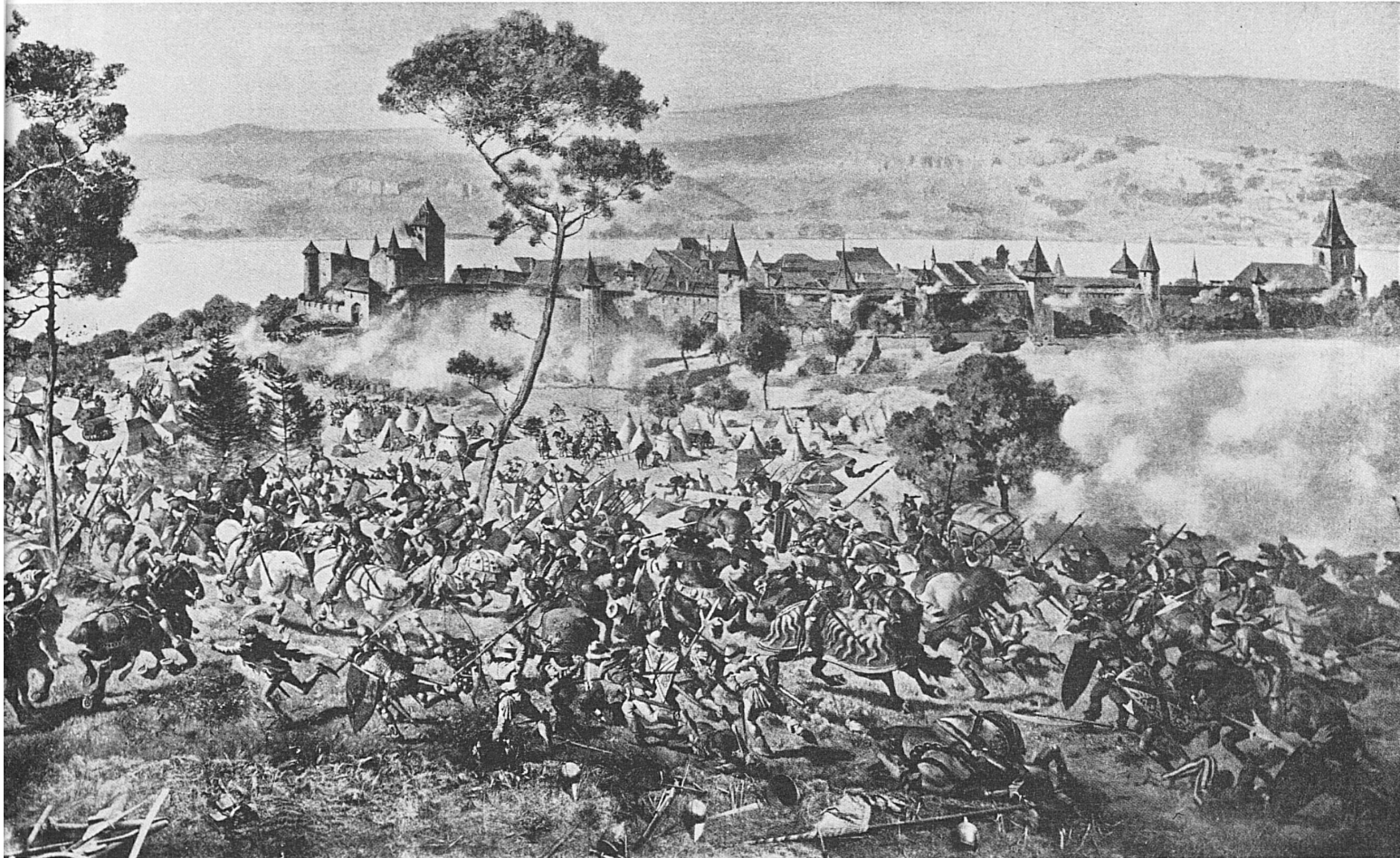
Sheet of pictures of the Burgundian Wars by Karl Jauslin (1842–1904)

11 × 90 Meter Schlachtaktionen rund um Murten: Ausschnitt aus dem um die Jahrhundertwende im Genfer Velodrom ausgestellten Riesenpanorama von einem Münchner Maler Braun, 1890. (In einem Estrich in Murten erhalten geblieben. Nach Mitteln und Wegen, es im Jubiläumsjahr der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wird gesucht.) Die Reproduktion ist dem soeben im Walter-Verlag, Olten, erschienenen Buch von Peter Hegar «Murten in alten Ansichten und Stichen» entnommen

Phases de la bataille autour de Morat: fragment d'un panorama géant de 1890 (11 × 90 mètres) du peintre munichois Braun, exposé à la fin du siècle dernier au Vélodrome à Genève (on cherche par tous moyens à présenter au public, à l'occasion du cinquième centenaire, cette œuvre qui est conservée dans les combles d'une maison à Morat)

Scena della battaglia attorno a Morat in una rappresentazione di 11 × 90 m: particolare di una panorama gigantesco presentato all'inizio del secolo nel Velodromo ginevrino da un pittore di Monaco di nome Braun, 1890. (Il panorama si trova attualmente in un solaio di una casa di Morat e si stanno cercando i mezzi necessari per poterlo presentare al pubblico in occasione del giubileo di quest'anno)

Scenes of battle near Morat: detail of the giant panorama (11 × 90 metres) by a painter named Braun from Munich, exhibited in the Velodrome in Geneva about 1900. (It has been preserved in an attic in Morat; possibilities of making it accessible to the public in the anniversary year are now under consideration)



65

die Edierung der «Patriotischen Familienbibel» vorbereitet.

«Murten 1476» stellte die Frage: «Betrachten wir heute noch wie unsere Vorfahren den Dienst für das Vaterland als das Zeichen und das Recht des freien Mannes, oder ist uns Ehre und Wehre zur Unlust und Last geworden?!» – so sprach an der Zentenarfeier 1876 in Murten der damalige Bundespräsident Welti (heute bekannt in seiner Rolle in der Affäre Stauffer-Bern) dem versammelten Schlachten-Festvolk ins Gewissen, und «haben wir die Gefahren überwunden, mit denen heute noch wie vor Jahrhunderten die Religionsfrage unser Land bedroht, und hat nicht das Jagen nach leichtem Gewinn mit dem Dienst um

schnöden Sold den Platz gewechselt?» – Hörbar sind diese harten Worte beim Betrachten des entsprechenden Holzschnittes von Frédéric Florian/Jean Morax in einem Geschichts-Prachtsband aus dem ersten Viertel unseres Jahrhunderts (Abb. 60).

Auch auf den Plätzen der Schützen-, Sänger- und Turnfeste spielte «Murten» wiederholt seine Hauptrolle, so auch am 58. Eidgenössischen Turnfest in Genf (Juli 1925), im II. Akt des Festspiels «Force et Patrie» (Abb. 68): «Morat... Suisse! Comme eux nous te jurons la fidélité – Murten... O Schweizerland, wir bleiben Dir treu, wie es unsere Väter waren!», und Bundespräsident Musy meinte in seiner Festrede: «Ich be-

wundere die überschäumende Kraft eurer gesunden Jugend; doch nicht minder begrüsse ich in euch den Geist zäher Ausdauer, des wahren Mannesmutes und des hohen Ideals, den ihr verkörpert.» Und der Genfer Staatsrat Rochaix zum Erfolg dieser Grossveranstaltung: «Alle vereinigten sich in einem unwiderstehlichen Aufleuchten unseres Nationalstolzes, der unsere Herzen erfüllte.» – «Murten» bedeutete noch Schweiz, Vaterland, «Force et Patrie». Noch waren Nationalfeste vom Volk getragen und mit Stolz gespielt worden. Der Kultus des Weiter-Erlebens war noch eine Selbstverständlichkeit. Im Rahmen dieses nationalen Selbstverständnisses sind denn auch die meisten Bilder um



Siege de Morat

Belagerung von Murten

Assedio di Morat

66

67



66 Die Belagerung von Murten – dem Schulkind erzählt von Otto Baumberger (1889–1961). Schulwandbild 1938

66 Le siège de Morat raconté aux écoliers, par Otto Baumberger (1889–1961). Tableau mural scolaire 1938

66 L'assedio di Morat – nella rappresentazione di Otto Baumberger (1889–1961) dedicata agli allievi. Tavola per le aule scolastiche eseguita nel 1938

66 The siege of Morat, reconstructed for school-children by Otto Baumberger (1889–1961). Wall sheet for schools, 1938

67 Fast in jeder Schule einmal durchgeritten: Karl der Kühne auf der Flucht, 1895, von Eugène Burnand (1850–1921). Original im Musée Eugène Burnand in Moudon. Auch als Schulwandbild erschienen

67 On a vu ce tableau à peu près dans toutes les écoles de Suisse: La fuite de Charles le Téméraire, 1895, par Eugène Burnand (1850–1921). Original au Musée Eugène Burnand à Moudon. A été reproduit sous forme de tableau mural pour les écoles

67 Un quadro ben noto in tutte le scuole del paese: Carlo il Temerario in fuga, 1895, di Eugène Burnand

(1850–1921). L'originale si trova nel Musée Eugène Burnand a Moudon. Apparso anche come tavola destinata alle aule scolastiche

67 This picture turns up at some time in almost every Swiss school: Flight of Charles the Bold, painted in 1895 by Eugène Burnand (1850–1921). Original in the Musée Eugène Burnand, Moudon. It has also been reproduced as a wall sheet for schools

68 Die Mauern von Murten – nationale Erinnerung und Hilfe für die Gegenwart. Bühnenbild aus dem Festspiel «Force et Patrie» am 58. Eidgenössischen Turnfest (Juli 1925) in Genf

68 Les murailles de Morat, à la fois commémoration patriotique et encouragement pour les temps présents. Scène du festival «Force et Patrie», lors de la 58^e Fête fédérale de gymnastique, en juillet 1925 à Genève

68 Le mura di Morat – monito nazionale e sostegno morale per il presente. Quadro scenico dallo spettacolo «Force et Patrie» alla 58^a Festa federale di ginnastica (luglio 1925) a Ginevra

68 The walls of Morat—a national memory and a present help. Stage setting for the festival play "Force et Patrie" performed at the 58th Federal Gymnastics Festival (July 1925) in Geneva



68

Morat... Suisse! Comme eux nous te jurons fidélité! – Murten... O Schweizerland, wir bleiben Dir treu, wie es unsere Väter waren!

«Murten» entstanden. Während die Schlachtdarstellung von Martin Disteli (etwa um 1830, Abb. 63) in der klassischen Manier noch an fleischig-barocke Metzeleien (Rubens!) erinnert – beim Neuenburger Henri Courvoisier sogar noch in arkadischer Landschaft ausgetragen! (Abb. 61) –, so ist in den Bilderbogen Karl Jauslins aus Müttenz die eigentliche Erzählung der vaterländischen Geschichte im Vordergrund. Höhepunkt monumentaler Schlachtentfaltung aber schuf um 1890 ein nicht weiter bekannter Maler Braun aus München: sein Riesenpanorama «Schlacht bei Murten» mit den Ausmassen 11×90 m konnte man um die Jahrhundertwende im Genfer Vélodrome bestaunen (Abb. 65). Heute liegt diese einmalige Schlächtereie im Estrich eines Hauses in Murten. – Fast in jeder Schule einmal durchgeritten ist jene windige «Flucht Karls des Küh-

nen» von Eugène Burnand (Abb. 67). Genügend Material für Schulaufsätze rund um Murten lieferten auch jene seinerzeit sehr beliebten Schulwandbilder, von denen manch gute Kartons aus den Schulen verschwunden sind (Abb. 66). Weit und vielfältig ist der Weg vom Murten 1476 bis zum Murten 1976. Die Schlachtenfeiern allerdings scheinen selbst «auf der Höhe des Ruhms» gewesen zu sein. Pompöse Erinnerungen an die «nationale» und «grösste Waffentat der Eidgenossen» bereiten heute Schwierigkeiten. Noch nicht ganz vergessen ist das Denkmal «Murten», und doch vollzieht sich heute eine eigentliche «Entmurtung», indem Landesgrenzen nicht mehr Entwicklungsmauern bedeuten. Zudem werden heute nationale Schlachten anderswo ausgetragen. Geschlagen wurden sie dieses Jahr in Innsbruck. Peter Röllin

Standorte der Burgunderbeute

Einzelne oder mehrere Stücke werden an folgenden Orten aufbewahrt:

Le butin des guerres de Bourgogne
Des objets de butin sont conservés aux endroits suivants:

Luoghi del bottino di Borgogna
Raccolte di cimeli o singoli oggetti sono conservati nelle seguenti località:

Present locations of Burgundian booty
Single or groups of items are preserved at the following places:

Basel, Historisches Museum
Bern, Historisches Museum
Biel, Musée Schwab
Bourguillon, Maison paroissiale
Bulle, Musée gruyérien
Engelberg, Kloster
Fribourg, Musée d'art et d'histoire
Glarus, Katholische Kirchgemeinde
Gruyères, Musée du Château
La Neuveville, Musée
Le Landeron, Musée municipal
Liestal, Rathaus
Luzern, Staatsarchiv
St. Leodegar im Hof, Sakristei
Historisches Museum
Murten, Museum
Risch, Pfarrkirche
St. Gallen, Historisches Museum
Sion, Musée de Valère
Solothurn, Altes Zeughaus
St. Ursen, Schatzkammer
Stans, Rathaussammlung
Thun, Historisches Museum im Schloss
Zürich, Schweiz. Landesmuseum

Sonderausstellungen im Rahmen der Jahrhundertfeiern

Bern Historisches Museum: «400jährige Jubelfeier der Schlacht bei Murten 1876: Der Festzug.» Anfang Juni bis Ende August
Freiburg Museum für Kunst und Geschichte: «Burgundische Skulpturen aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts.» 24. Juni bis Ende September
Grandson Schloss und Museum Grandson: «Die Burgunderkriege.» Während des ganzen Jahres
Solothurn Waffensammlung im alten Zeughaus: «Beutestücke aus den Burgunderkriegen.» Permanente Ausstellung ab Datum der Neueröffnung am 27. August
Spiez Schlossmuseum: «Adrian von Bubenberg.» Anfang Juni bis Ende August
Zürich Schweiz. Landesmuseum: «Schlacht bei Murten.» Anfang Juni bis Ende September